

Das Grab

Gedicht von J. G. v. Salis.

Für Männerchor(unisono) mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Juni 1817.

Sehr langsam.

Männerchor.

Das Grab ist tief und stil - le, und schau-der-haft sein
Das Lied der Nach - ti - gal - len tönt nicht in sei-nem

Pianoforte.

pp *fp* *cresc.*

Rand; Schooss; in un-be-kann-tes
auf des Hü-gels

ffz *pp* *p* *fp*

Land. Moos.

fp *pp* *fp* *pp*

musicalion
klicken für mehr

Verlassne Bräute ringen
Umsonst die Hände wund;
Der Waise Klagen dringen
Nicht in der Tiefe Grund.

Doch sonst an keinem Orte
Wohnt die ersehnte Ruh;
Nur durch die dunkle Pforte
Geht man der Heimath zu.

Das arme Herz, hienieden
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wo es nicht mehr schlägt.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Das Grab](#)

Komponist: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Epoche: Romantik

Thema: Trauer / Tod

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Leicht bis mittel

Instrumentierung Gruppe: Männerchor mit Einzelinstrument(en)

Arrangement: Chor>B+Klavier

Instrumentierung: Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1),Klavier = Kl(1)